

geschaffen, daß anstelle von gegenwärtig etwa 17 Personen im Jahre 1980 38 Personen durch die produktive Tätigkeit eines unmittelbar in der landwirtschaftlichen Produktion Beschäftigten ernährt werden können. Schließlich sei in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, daß Tempo, Komplexität und Kompliziertheit der Produktions- und Reproduktionsprozesse in einem Ausmaß anwachsen, daß sie nur durch qualitative Veränderungen in der Leitung, Planung und Organisation gemeistert werden können. Die Anwendung moderner Führungsmittel und -methoden, wie der Kybernetik, der Operationsforschung und der elektronischen Datenverarbeitung, wird damit unerläßlich.

#### *Zu einigen konkreten Anforderungen an die Gestaltung des Leitungssystems*

Das ökonomische System in seiner Gesamtheit ist darauf gerichtet, auf der Grundlage der sich aus der gesamtstaatlichen Strukturpolitik ergebenden zentralen Führungsgrößen den Reproduktionsprozeß mit hoher Eigenverantwortung und wachsender Effektivität zu vollziehen.

Als „objektiv gesetzmäßige Warenproduzenten“ sind die Betriebe, wie Walter Ulbricht auf dem VII. Parteitag der SED hervorhob, „innerhalb der gesellschaftlichen Arbeitsteilung die Grundeinheiten der Volkswirtschaft“<sup>22</sup>. Im Betrieb entwickeln sich in erster Linie die sozialökonomischen Beziehungen der Arbeiter und Genossenschaftsbauern zu ihrem sozialistischen Eigentum und zu ihrem sozialistischen Staat. Hier werden die materiellen Werte geschaffen, wird das Nationaleinkommen produziert. Dabei unterliegen die konkreten Struktur- und Organisationsformen der LPG, VEG, der Verarbeitungs- und Handelsbetriebe vielfältigen Veränderungen, die gerade durch die bewußte und planmäßige Leitung der Arbeitsteilung und Kooperation her vor gerufen und auf demokratische Weise von den Genossenschaftsmitgliedern und Arbeitern gemeinsam gemeistert werden. Sie machen den „abgerundeten Landwirtschaftsbetrieb“ mehr und mehr zu einem Anachronismus, denn industriemäßige Organisation und Leitung der Produktion erfordern gesetzmäßig weitgehende Spezialisierung und Konzentration der Produktion und damit der Produzenten selbst. *Derartige Veränderungen dürfen aber keinesfalls mit der Auflösung des Betriebes gleichgestellt werden; dieser steht vielmehr nach wie vor als vielseitig kooperierende, hochspezialisierte, ökonomisch und juristisch selbständige Einheit im Mittelpunkt der sozialistischen Planwirtschaft.* Den neuen Anforderungen an die Leitung, Planung und Organisation des sozialistischen Betriebes der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft können die Genossenschaftsmitglieder und Arbeiter am besten gerecht werden, wenn sie es lernen, *die sozialistische Betriebswirtschaft meisterhaft zu beherrschen.* Diese umfaßt als Bestandteil sozialistischer Wirtschaftsführung den Gesamtkomplex der politisch-ideologischen, ökonomischen und technisch-organisatorischen Maßnahmen zur Steuerung des einheitlichen Reproduktionsprozesses unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Die sozialistische Betriebswirtschaft ist dadurch charakterisiert,

— daß sie erst auf der Basis vielfältiger Kooperationen voll ausgestaltet und wirksam werden kann und daß sie ihrerseits entscheidend zur effektiven und rationellen Entwicklung der kooperativen Beziehungen beiträgt;

— daß ihr Ausgangspunkt immer in der gesellschaftlichen und ökonomischen Prognose des Betriebes und seiner kooperativen Vereinigungen liegt und die Realisierung der in der Prognose enthaltenen Ziele\* und Aufgaben zum Inhalt hat;<sup>1611</sup>